

## Begrüßung

Guten Abend meine Damen und Herren, liebe Ehrengäste, ich freue mich sehr, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und heute hier mit uns diesen Weg gehen.

Wir haben heute eine ganze Reihe von wichtigen Menschen hier. Ich begrüße ganz herzlich:

**Josef Klenner** - Präsident des Deutschen Alpenvereins

**Hans-Werner Bartsch** -Bürgermeister der Stadt Köln

**Dr. Michael Rado** - Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln

**Dr. Werner Jung** - Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

**Dr. Barbara Becker-Jákli** - Wissenschaftliche Mitarbeiterin im NSDOK

**Dr. Annette Haller** Geschäftsführerin der Germanica Judaica - Kölner Bibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums e.V.

**Sebastian Balaesque** - Vorsitzender des NRW-Landesverband des Deutscher Alpenvereins

Schön, dass Sie alle hier sind.

## Einführung

Wie konnte es dazu kommen, dass Ausgrenzung und Hass gegenüber jüdischen Mitgliedern vor und während der Zeit des Nationalsozialismus solche Ausmaße im Deutschen Alpenverein angenommen haben? Einem Verein, der zumindest in Köln unter anderem von jüdischen Mitgliedern gegründet wurde und in dem die jüdischen Mitglieder im Sektionsleben offenbar gut integriert waren?

Wie passt das zur Bergkameradschaft, die im Alpenverein gepflegt wird und als eines seiner höchsten Güter gilt? Bergkameradschaft bedeutet, dass man zusammensteht, wenn sich die Natur in den Bergen von ihrer rauen Seite zeigt. Also sich gegenseitig unterstützt, ganz unabhängig von der Person, der Religion oder der Weltanschauung selbstlos dabei hilft das Bergabenteuer zu bestehen oder eine Gefahr abzuwenden. Wie konnte die Bergkameradschaft gegenüber den jüdischen Mitgliedern so gänzlich versagen?

Diese und andere Fragen haben uns dazu bewogen, eine Reise in unsere Geschichte zu unseren Vorvätern zu unternehmen und zu erforschen, was damals geschah oder was damals unterlassen wurde. Quasi auch ein Bergabenteuer, aber eben eines der ganz anderen Art, auf das wir uns vor einigen Jahren eingelassen haben. Der Berg waren hier die vielen Quellen und Dokumente die es zu sichten und zu bewerten galt.

Die erste Idee dazu kam schon vor 17 Jahren auf, als der Deutschen Alpenverein erste Versuche unternommen hat, seine Geschichte aufzuarbeiten. In unserer Sektion dauerte es leider etwas länger – es bedurfte mehrerer Versuche, bis es endlich gelang, Licht in die dunklen Jahre unserer Geschichte zu bringen.

Was aber zählt ist, dass der letzte Versuch zum Erfolg geführt hat. Auch er dauerte länger als geplant – diese Zeit war aber auch notwendig, da wir sehr hohe Ansprüche an die Aufarbeitung unser Vereinsgeschichte gestellt hatten und diesen unbedingt gerecht werden wollten.

Ich bin sehr froh, dass ich Ihnen heute die Ausarbeitung zur Geschichte unseres Vereins vor und während der Zeit des Nationalsozialismus zum Thema "Antisemitismus" präsentieren kann.

Sie umfasst 32 prall gefüllte Seiten: In ihrem ersten, etwas längeren Teil widmet sie sich der Geschichte der Sektion und des Deutschen Alpenvereins in dieser Zeit. Der zweite Teil enthält die Biographien unserer jüdischen Mitglieder, soweit sie in Erfahrung gebracht werden konnten.

Die Ausarbeitung ist in einer Auflage von 10.000 Exemplaren erschienen und Anfang März an alle unsere Mitglieder versendet worden.

### Danksagung

Ich möchte mich nun bei denjenigen bedanken, die ihre Entstehung möglich gemacht haben:

An aller erster Stelle bei **Reinhold Kruse** unserem unermüdlichen Archivar der mittlerweile seit 28 Jahren die Zeugnisse unserer Vereinsgeschichte sammelt und auswertet. Er ist ein Urgestein unserer Sektion und auch ihr Ehrenmitglied.

Er hat zusammen mit unserem Historiker **Dr. André Postert** die Ausarbeitung verfasst. Herrn Postert, habe ich kennengelernt, da war er noch kein Doktor. Auch das zeigt uns, dass seit dem Beginn der Arbeiten einiges an Zeit vergangen ist. Vielen Dank euch beiden für die geleistete Arbeit!

Sie haben Unterstützung erhalten durch das NS-Dokumentationszentrum Köln. Unser Dank gilt vor allem Frau **Dr. Barbara Becker-Jákli**, die die Arbeit wesentlich unterstützt hat und uns vor allem den Historiker Dr. André Postert empfohlen hat.

Natürlich waren noch viele andere beteiligt, denen unser herzlicher Dank ebenso gilt. Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Aber Sie können sicher sein, dass ohne das Zutun diverser Archive und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Arbeit nie so gut geworden wäre.

Vielen herzlichen Dank ihnen allen!

Kalle Kubatschka, 14.04.2016